Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 8

Artikel: Etwas zum "Cäcilianismus"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532717

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Etwas zum "Cäcilianismus".

Bekanntlich wurde im Jahre 1866 von Dr. F. X. Witt der "Allgemeine Cäcilienverein" gegründet, ein Verein "unter dem Schuße der hl. Cälilia zur Hebung und Förderung der kath. Kirchenmusis im Sinn und Geiste der hl. Kirche auf Grundlage der liturgischen Gesetze und Verordnungen." Daß eine Resorm der Kirchenmusit nötig war und vielerorts noch nötig ist, davon ist heute jedermann überzeugt. Und daß der allgemeine Cäcilienverein diese Resorm an die Hand genommen, durchgeführt und größtenteils erfreuliche Resultate erzielt hat, weiß man auch und muß es dantbar anerkennen. Es ist allenthalben in der musica sacra um Vieles besser geworden: Die Gesetze und Verordnungen der Kirche werden beachtet und befolgt, dem Choralgesang, der mensurierten kirchlichen Vokalmusik älterer und neuerer Zeit, dem Kirchenlied in der Volkssprache, dem Orgelspiel und auch der Instrumentalmusik wird eine erhöhte Pslege zu teil.

Allein, wie jedes menschliche Unternehmen, so hat auch der Cäcilianismus seine schwachen Seiten, die sich mitunter in eigentümlichem beinahe bedenklichem Lichte zeigen. Es werden daher in neuerer und neuester Zeit den (extremen) Cäcilianern in verschiedenen Broschüren bittere Wahrheiten vorgehalten. Und auf diese Schriften möchte ich hiemit die sich interessierenden Kreise ausmerksam machen; die Lektüre kann nichts schaden, zumal man nachgerade gewohnt ist, über Kirchenmusik nur Einseitiges zu lesen und darnach selber einseitig und vorurteilig zu werden.

Die hauptsächlichsten find:

- 1) P. Ambrosius Kienle, Maß und Milde in firchenmusikalischen Dingen. Gedanken über unsere liturgische Musikreform. Bei Herder in Freiburg i. B.
- 2) P. Fidor Manrhofer, über die Bedingungen einer gefunden Reform der Kirchenmusick. Bei A. Böhm und Sohn in Augsburg.
- 3) Dr. Alvis Hartl, Johannes Ev. Habert, Organist in Emunden, ein Lebensbild. Bei Heinrich Kirsch in Wien I., Singerstraße 7.

Von einer weitern, dem Cäcilienverein gegnerischen Schrift, die s. Aufsehen erregte und Ursache einer ebenso scharfen Gegenschrist war, will ich weiter nichts sagen; denn der Autor der erstern weilt nicht mehr unter den Lebenden, und dessen Broschüre wird im Buchhandel bald vergriffen sein, zudem

haben die beiden Gegner sich rechtzeitig mit einander ausges söhnt. — Die Schriften von Brosig, Lorenz, Schafhäutl. 2c. seien der Kürze halber nur angedeutet.

Das Werk von Kienle wurde in Nr. 5 und 6 der "Päd. Bl." vom Hrn. Redaktor besprochen. "Maß und Milde" ist wirklich ein außgezeichnetes Büchlein und speziell für Lehrer, die Chorregenten oder Organisten sind, warm zu empfehlen. (Ich vermisse in demselben einzig die nähere Besprechung über Stellung und Leistungen des "allgemeinen Cäcilienvereins" auf dem Gebiete der kirchlichen Instrumentalmusis).

Das Buch von Manrhofer rückt freilich mit einer ziemlich deutlichen und frästigen Sprache auf den Plan. Vielleicht wurde es deswegen bis jett in den meisten firchenmusikalischen Zeitschriften — totgeschwiegen. Es handelt in 4 Abschnitten von Cäcilianismus, von den Kirchenkompositionen der "Alten", Mozart und Hand und vom Brosig=Stil.

Hartl giebt auf 723 Seiten ein getreues, auf direkten Quellen beruhendes und anziehend geschriebenes Lebensbild des 1896 in Emunden am Traunsee verstorbenen Organisten Joh. Ev. Habert. Es wird darin das Verhältnis Habert's zu Witt, zu andern cäcilianischen Koryphäen und zum deutschen Cäcilienverein überhaupt klar und eingehend ause einandergesetzt und belegt.

Bielleicht wird der einte oder andere Leser durch diese Zeilen, die nur in guter Absicht niedergeschrieben wurden, neue Anregung oder etwelche Aufklärung in der kirchenmusikalischen Sache finden!

D.

* Für Reiseluftige und Kartensammler.

Die Palästinareise des deutschen Kaiserpaares im Jahre 1898 gab damals Veranlassung zu einem regen Versandt von Ansichtskarten von den Orten, die am Wege dieser Reise liegen.

Die "Comp. Comet," intern. Reisebureau in Dresden, verband damals mit derselben eine Weltreise, die von Palästina weiter über Ügypten, Indien' Birma, Siam, Cochinchina, Sumatra, Singapore, Australien, Philippinen, Manila, China, Californien, Alasta, Nordamerika, Cuba, Grönland, Island, Schweden, Norwegen, Danemark führte und in Rußland mit der letzten Karte (der 200,) ihr Ende fand. Es sind auf dieser Reise ca. 200,000 Karten verschickt worden und hat dieselbe bei allen Abonnenten guten Antlang gesunden. Am 1. Mai dieses Jahres wird diese Reise noch einmal wiederholt und werden Liebhaber auf die seltene Sammlung ausmerksam gemacht. Es ist doch eigenartig und interessant, wenn man dem Verlause dieser Reise folgen kann, indem die Post die von der Reise verschickten Karten, so lange diese dauert, Tag für Tag ins Haus bringt. Prospekte versendet die Gesellschaft gratis und portosrei, Musterkarte gegen Beilage von 10 Pfg. in Marken.